

Die alljährliche Reihenuntersuchung bei den Schülern, die nun ins Berufsleben entlassen werden, die gehen noch weiter. Gerade eben noch, da war Harpo bei Andrew, dem jungen Arzt zur Untersuchung gewesen. Das Harpo schon fast mit einer Dauererektion zur Untersuchung kam, das ist zwar sicher ungewöhnlich, aber im Grund nichts Neues. Jungs, auch wenn sie schon über die Anfänge der Pubertät hinaus sind, die sind dennoch ständig von irgendwas erregt, das man sowieso permanent Lust dazu hat sich zu wichsen. Und dieser Harpo, der wichste sich nicht nur gerne und viel. Es war ihm auch anzumerken, dass er ein starkes Interesse an Männer hat. Also nicht nur das gemeinsame wichsen mit seinen gleichaltrigen Kameraden aus seiner Schule. Sondern wenn es nach ihm ginge, da hätte er schon Lust, mit Männern so richtig geilen Sex zu machen. - Weil sie beide nun auch zum „Erfolg“ gekommen waren, hatte ihm Andrew angeboten, dass er ihn in seiner Praxis besuchen kann. Dort könnten sie etwas offener über das Sexuelle Interesse von Harpo an Männer reden. Vielleicht ergibt es sich auch, da sie sich Privat treffen. - Harpo versprochen, das er gerne auf das Angebot seines neuen Hausarztes zurückkommen wird.

Doch nun betritt das Untersuchungszimmer der nächste Junge. - Andrew beginnt mit der Untersuchung, wie er sie bei allen anderen vorher auch gemacht hat. Dabei stellt er die üblichen Fragen, die der Junge, Tobi heißt er, auch alle beantwortet. - Wie Andrew schon fast mit der Untersuchung fertig ist und sie beide nur noch die restlichen Formalitäten erledigen müssen, da stellt Tobi eine überraschende Frage. „Sag sie mal Doktor, gibt es eigentlich auch Windeln für so junge Männer wie mich?“ Andrew ist erst mal erstaunt über diese offene Frage, denn er konnte bei Tobi gerade nicht feststellen, dass der ein Problem mit seiner Blase hat. Die Unterhose, die mag ein paar mehr Flecken gehabt haben. Aber im Grunde, war sie „befleckt“ wie es für Jungs normal ist, die auch noch einen spontanen Orgasmus bekommen, oder bei denen eben ein paar Tropfen Pipi in die Hose gingen. Andrew überlegt, wie er es dem Jungen sagen kann, was Windeln für junge Erwachsene bedeuten und wo es sie gibt, als ihm auffällt, dass Tobi gerade einen Steifen in seiner Hose bekommen hat. Tobi gefällt es, dass sein Penis gerade voll die Hose ausbeult. Denn er schaut sich nicht nur seine Beule an, er schiebt seinen Harten auch noch so zu recht, dass er noch deutlicher die Hose ausbeult. Dabei reibt er sogar noch über die Erhebung an seiner Hose, als wolle er sich auch noch masturbieren... und das in Gegenwart des Arztes!

Andrew wunderte es schon gar nicht, dass er hier heute nur Jungs hat, die permanent Lust darauf haben sich zu masturbieren. Jetzt ist es der zweite junge Mann, der Lust auf Anderes hat als nur zu wichsen... - Andrew, ganz der Mann und Arzt, der sich von diesen dauergeilen Jungs auch nicht wirklich aus der Ruhe bringen läßt, der stellt nun erst mal eine Gegenfrage. „Wieso möchtest du wissen, ob es auch für Jungs in deinem Alter Windeln gibt? Du brauchst sie doch nicht, oder etwa doch?“ Tobi, der inzwischen noch mehr erregt zu sein scheint, weil er seinen Harten noch mehr in der Hose massiert, der beginnt gerade zu erzählen. - Ich bin der Älteste. Ich habe noch einen sehr viel jüngeren Bruder. Der macht noch immer in die Hose, vor allem ins Bett. Obwohl er auch schon in die Schule geht, macht er immer noch in die Hose. Er bekommt deshalb jeden Tag von Mutter eine Windel angelegt. Wenn Mutter das bei meinem Bruder macht, darf ich mir das auch ansehen. Irgendwie bin ich neidisch darauf, dass Mutter meinen Bruder noch windelt. Sie beide schmusen dabei und albern rum. Wenn ich auch so mit meiner Mutter schmusen und knuddeln möchte, meinte sie, dass ich dafür schon zu alt sei. Es sei denn, ich wäre auch ein Bett- und Hosennässer, dann würde sie mir doch auch die Windel wechseln. - Weiter sagt Tobi dann noch, er möchte wieder so sein, wie sein kleiner Bruder. Am liebsten

wäre ihn, ständig in die Hose und Bett machen. Vielleicht gibt es ja ein Mittel, das man ständig in die Hose macht, oder so... - Auf die erstaunte Frage, wieso er es möchte, wieder ein Bett- und Hosennässer zu sein, kamen in Andrew auch gleich die Erinnerungen zurück, wie er damals als Student nach einem Mittel suchte, um sich einzunässen. Tobi wurde nicht nur verlegen, sondern zu Andrews erstaunen, wurde die Handbewegung an seinem harten Glied noch intensiver. Andrew ermunterte Tobi nun ganz frei zu sagen, warum ihn das mit dem „pinkeln“ so erregt...

Tobi schaut sich um, ob sie beide auch alleine sind und ob sie keiner jetzt stört, und begann zu erzählen. Als ich noch ein kleiner Junge war, habe ich, wie eben normal, auch ab und zu in die Hose gemacht. Gelegentlich auch ins Bett. Wie ich in den Kindergarten kam, und dort auch häufiger als andere in die Hose machte, wurde das auch meinen Eltern gesagt. Mutter fand das nicht so schlimm und hat mich auch eher deswegen getröstet. Doch Vater, der war da damals ganz anders. Er bestraft mich damit, dass er mir das Spielen mit den anderen Jungs verbot. Erst wenn ich es gelernt hätte, mir nicht mehr in die Hose zu machen, könnte ich auch wieder mit den anderen spielen. Ich bemühte mich und es ist mir auch gelungen. Bald war ich wirklich trocken. Doch es gab da nun mal noch einen anderen Jungen im Kindergarten, der machte noch viel häufiger als ich in die Hose. Der wurde nie dafür bestraft! Man hatte sogar extra für ihn im Kindergarten eine Ersatzhose und auch Windeln. Immer dann, wenn er in die Hose gemacht hatte, wurde er auf ein Bett gelegt und die Kindergärtnerin, die wechselte ihm die Hose. Das was ich mir dabei interessiert ansah, dass er dabei auch am Daumen lutschte, was bei uns Hause schon sehr lange quasi verboten war. Vater hatte mir deswegen auch mal den Hintern versohlt. - Die Kindergärtnerin, die tröstete den „armen Hosenpisser“ und der war richtig glücklich dabei. Bei uns Daheim da gab es das Schmusen auch nur, wenn Mutter Lust dazu hatte. Das änderte sich erst, als mein Bruder geboren wurde. Auf einmal war Mutter ganz anders. Mein Bruder durfte in die Hose machen, ohne das Vater schimpfte und das trösten, was er von Mutter bekam, das habe ich nie bekommen.

„Ich möchte, dass man mich auch so verwöhnt...“ sagte Tobi und das reiben über seinen harten Penis, das hatte gerade den Höhepunkt erreicht. Tobi sagte auch nichts mehr weiter, sondern auf einmal hatte er den Daumen in dem Mund genommen, nuckelte daran und rieb sich noch schnell über seinen Penis in der Unterhose. Andrew sah es sich erstaunt an, wie Tobi da vor ihm sitzend am Daumen lutscht und sich befriedigt... - Andrew wollte eigentlich noch Fragen, seit wann und warum er deswegen sich auch masturbiert, doch dazu kam er nicht mehr. Tobi jammerte wie ein kleines Kind und es war zu sehen, dass es ihm gerade kommt. Durch die Unterhose sickerte eine zähe milchige Suppe, die sich wie beim einnässen über den Stoff ausbereitete. - Tobi gab es danach sogar selber zu, dass es genau das ist, warum er das so mag. Wenn es ihm kommt, dann sieht es nun mal so aus, als hätte er sich in die Hose gepullert. Deshalb sucht er nach einer Möglichkeit, so oft als möglich eine nasse Hose zu haben. Viel wichsen, bis es ihm kommt, das tut er sowieso schon. Aber einzunässen, ohne das er es gleich mitbekommt, das wäre noch viel schöner. Denn wenn er eine nasse Hose hat, hätten die richtigen Erwachsenen einen Grund ihn deswegen zu trösten und ihn nicht als unbeherrschten Dauerwichser zu beschimpfen. - Weil diese Untersuchungen von jungen Männern nun mal auch zeitlich begrenzt sind, bot Andrew auch ihm an, dass er doch mal zu ihm in die Praxis kommen kann. Dort hätten sie mehr Zeit um über dieses Thema ausführlicher zu sprechen. Tobi stimmt freudig zu, in dem er aufsprang, den Arzt in die Arme nahm und ihm einen dicken Kuss auf die Wange drückte. Dabei berührten sich auch ihre Hüften und Andrew konnte es fühlen, wie der Penis von Tobi noch einmal härter wurde. Andrew sagte dazu nichts weiter. Er ließ Tobi nur noch sich wieder richtig anziehen und gab ihm dann die Adresse von seiner Praxis. - Diese Reihenuntersuchung, die war dann auch bald vorbei und Andrew fuhr sichtlich verwirrt nach Hause.

Zuhause angekommen nimmt ihn Jonas in die Arme, gibt ihm einen Kuss und danach kommt die Frage: na wie war dein Tag... - Andrew meint, dass was er heute erlebt hat, das kann man nicht so in der schnelle erzählen. Auch Jonas meint, dass sein erlebtes von heute so viel war, dass sie sich es besser später am Abend in Ruhe erzählen sollten. - Also machten sie zunächst die normalen Dinge, die man so macht, wie gemeinsam Abendessen usw... - wie es dann später am Abend ist, hat sich Andrew, wie sonst auch, seine Tageskleidung ausgezogen, so dass er nun nur noch mit einer Windel umhergeht. Das die Windel, die Andrew sicher den ganzen Tag getragen hat, dass die mehr als einmal vollgepisst wurde, das sah man bereits. Vorne ist sie dicker aufgequollen und eindeutig gelb. Ob und wann Andrew die Windel abnimmt, oder sein Partner bei ihm einen Windelwechsel macht, das geschieht sicher erst, wenn sie dann ins Bett gehen. - Jonas hat sich inzwischen auch von seiner Dienstkleidung entledigt. Da er nicht ständig Windeln bei seiner Arbeit trägt, ist es halt eine Unterhose, die er nun noch anhat. Das sie vorne herum mehr als vergilbt ist, das ist nichts Ungewöhnliches. Und sie scheint auch feucht zu sein. Jonas wird sich bestimmt nicht voll eingepisst haben, aber eben doch mehr als gewöhnlich in die Unterhose laufen gelassen haben. Für sie beide ist das auch nichts Neues, da es doch nicht nur zu ihrem Fetisch gehört. Es ist halt auch für einen Erwachsenen keine Schande, wenn mehr in die Hose geht...

Nun sitzen sie also zusammen auf ihrem Sofa. Haben ihr Getränk dabei und würde jetzt den Abend mit fernsehen beenden. Doch nun wollen es auch beide wissen, was sie denn so ungewöhnliches erlebt haben. - Aus Andrew sprudelt es geradezu heraus, was er da alles bei der Reihenuntersuchung mit den „Jungs“ erlebt hat. Jonas hört es sich an und es ist zu sehen, dass sich dabei sein Penis merklich aufrichtet. Seine Unterhose wird zu einem richtigen Zelt. Auch bei Andrew wölbt sich die Windel aus, weil auch er von seiner eigenen Erzählung wieder geil wird. Und für einen Moment sieht es sogar so aus, als wenn Andrew sich genauso wie der Tobi seinen Schwanz durch die Windel zum Höhepunkt bringen will. Sogar Joans packt sich an seinen Harten und macht deutliche Züge, als wolle er sich masturbieren. Doch wie Andrew mit seinem Bericht der Tagesereignisse fertig ist, hört er auch erst mal damit auf, sich an seinen Harten zu fummeln... - „Du wolltest mir doch erzählen, was du so bei der Arbeit erlebt hast...“ Jonas massierte noch mal seinen Harten in der Unterhose, worauf sich eine erste nasse Stelle zeigt, die vom Vorsaft entsteht, der aus dem Schwanz heraus sickert. Ließ seinen Pisser los, trank einen großen Schluck und lehnt sich zu seinem Partner, gab ihm einen Kuss und sagte „OK, dann erzähle ich es dir...“ - Und so begann Jonas von seinem Tag zu erzählen. Jonas arbeitet im Krankenhaus in der Notfallaufnahme und er muß auch mit raus, wenn der Unfallwagen zu einem Einsatz gerufen wird.

Es war noch ganz früh am Morgen, so begann er zu erzählen. Es gab den Alarm und wir fuhren mit dem Unfallwagen raus. Im Grunde ein normaler Routineeinsatz. Es hatte einen Unfall gegeben. Ein älterer Mann, der war gestürzt. Dabei war es zu einem Bruch gekommen, so dass der Mann nicht gehen konnte. Wir packten ihn auf die Bahre und dann ab in den Wagen, hin zum Krankenhaus. Wie ich mich um den Mann kümmere, entdeckte ich etwas, was bei Unfällen öfters geschieht. Der Mann hat sich in die Hose gemacht. Das passiert, weil der Körper in diesen Moment anders reagiert, einfach ganz automatisch funktioniert. Ich denke mir auch nichts dabei, weil das eben normal ist. Das was wir bei Hosenpisserspannen sonst so geil finden, daran denkt man bei der Arbeit sicher nicht. - Doch bei diesem Mann, da war etwas, was mich neugierig machte. Nicht nur das er sich eingepisst hat, ich hatte den Eindruck als wenn er einen Steifen hat. Seine Hose beulte deutlich. Doch das war noch nicht alleine. Trotz seiner Schmerzen, die er in den Beinen haben wird, war er offensichtlich erregt. Auf seiner Hose, war nicht nur eine mächtige Ausbuchtung, und die war eben nass, weil er sich eingepisst hatte. Der lag auch nicht

nur auf der Bahre und jammerte vor Schmerzen, wie es sonst der Fall ist. Sondern er lag da im Grunde ganz still. Nur die eine Hand lag nicht irgendwo, sondern sie war genau da wo die große Beule ist. Wie ich es mir genauer ansah, sah ich, dass er sich seinen Penis massiert. So heftig und eindeutig, dass es einem masturbieren glich das Jungs machen, wenn sie sich in der Hose einen abwischen wollen. Und er tat es wirklich was mich zunächst wunderte, dass so ein Mann in so einer Situation überhaupt daran denkt, sich unbedingt wischen zu müssen.

Wie er merkt, dass ich es mir ansehe, was er da macht, hört er damit auch nicht auf. Eher noch im Gegenteil. Die Handbewegung wird noch eindeutiger und schneller... dabei schaut er mich sehr genau an und grinst, denn er muss es erkannt haben, dass ich ebenfalls eine größere Beule auf meiner Hose bekommen habe und mir an meine Hose gepackt habe. - Da ich im Moment für ihn nichts anderes machen kann, da die 1. Versorgung erledigt ist, stehe ich da nur neben ihm im Wagen und schau mir das an, was er macht. Er sagte auch nichts, sondern massiert sich weiter... erst als wir in die Einfahrt des Krankenhauses einbiegen, erhöht er das abreiben seines Penis und auf einmal kann ich es sehen, das sich auf dem ohnehin nassen Stoff eine andere Nässe ausbreitet. Es muss ihm gerade gekommen sein, denke ich, aber zu mehr komme ich nicht mehr. Wir sind jetzt an der Notaufnahme und für mich kommt die übliche Routine. Ich schiebe den Patienten in die Notaufnahme und will mich dann auch gleich um die Formalitäten kümmern. Dabei zupft er mir an meiner Hose. Ich beuge mich zu ihm runter und er flüstert mir erst ein danke ins Ohr. Was nicht nur darauf bezogen ist, dass ich ihn bei seinem Unfall geholfen habe. Sondern er flüstert mir auch zu, dass er es gut findet, dass ich nichts weiter zu seinem Taschenspiel gesagt habe. Auf meine Frage, wieso er sich denn gewichst hat, meinte er, das hat er es schon als Junge immer machte. Wenn er sich wehgetan hat, war das Beste um sich vom Schmerz abzulenken, dass er sich gewichst hat. In der Zeit, wo er sich wichst, spürt er keine Schmerzen und ist auch von der Sache ganz abgelenkt. Erst danach, da spürt er dann wieder alles, aber dann ist es nicht mehr so schlimm... - Auch heute war es schön, sich eingemischt zu haben und danach sich zu wischen. Und was nun ihm mitgemacht werden muss, das wäre nun nicht mehr so schlimm. Ich drückte seine Hand, mit der er sich gerade gewichst hatte und sagte, dass es mir gefallen hat, ihn dabei zuzusehen... - Mehr konnte ich nicht dazu sagen, er wurde gerade weiter zur Behandlung weggebracht.

Was ich danach gemacht, das mache ich sicher sonst so auch nicht. Ich ging auf die Toilette, setzte mich auf die Schlüssel und ließ meine Pisse durch die Unterhose laufen. Danach wichste ich mich, bis es mir kam und zog mich danach normal wieder an. Es hat bis zum Feierabend keiner gemerkt, dass bei mir die Hose eine feuchte Stelle bekommen hat. Der Kittel hat es zum Glück bedeckt... damit beendete Jonas seinen Bericht vom Tage. Nahm seine Hand von der Hose weg, wo nun Andrew sehen konnte, wie seine Unterhose aussieht. Nicht allzu schlimm, aber der gelbe Schatten war zu sehen. Andrew beugt sich rüber, schnüffelt und sagt „Der Slip riecht geil...“ Öffnet seinen Mund und leckt die Unterhose ab... dabei massiert er seinen Harten ab und massiert auch den Penis von Jonas mit ab... - Ihnen beiden kommt er recht bald und danach bleiben sie noch so sitzen, bis es Zeit wird, dass sie ins Bett müssen. Morgen ist nun mal wieder ein normaler Arbeitstag... - Was Andrew und Jonas, als junger Ärzte dann erleben, das erfährst du in der Fortsetzung...